

Die verfallenen Berge /

Als

(Titul)

Herr Johann und Constantin

Rechenbergere /

JENEN / den 9. Augusti, des 1699sten /

DJESSEN / den 23. Julii, des 1700sten Jahrs /

nach dem Willen Gottes /

früzeitig von dieser Welt abgefodert wurden ;

wolte /

bey dieses Lehtern Beerdigung /

war der 26. Augusti besagten Jahres /



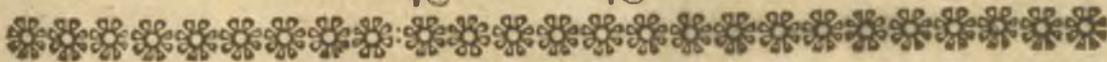
Sein schuldiges Mitleiden zugleich

(weil in obigem Jahr / aus gewisser Angelegenheit jenes nachgeblieben)

gegen die Hochleidtragende dadurch abzustattende /

eysfertig abbilden

Paul Vater.



MDCC /

Gedruckt in eines Hoch. Edl. Raths Druckerey.

Jesaiä Cap. LIV. v. 10.

Es sollen wol Berge weichen / und Hügel
hinfallen / Aber meine Gnade sol nicht von
dir weichen / und der Bund meines Friedens sol
nicht hinfallen / spricht der Herr / dein Erbar-
mer.



Sinet ihr Berge Jerusalem / und ihr
Hügel in Israel trauret / denn euer benachbarter Bru-
der ist verfallen / und alle blühende Zierde mit Ihme
versunken / daß nichts / als lauter Trauer-Cypressen an
dessen Stätte zuschauen! Wie? Ist es etwa der angrän-
zende Delberg / von welchem der Prophet geweissaget /
daß er mitten in zwey spalten und die Umbliegenden in
grosse Furcht und Traurigkeit setzen werde? Oder / ist es der Berg *Libanon*,
dessen Cedern ehemahls die schönste und beste Zierath des ganzen Morgen-
landes gewesen? Vielleicht ist es das Gebürge Ephraim und Silead / dessen
Früchte lieblicher denn die Blumen zu Saron / und dessen Balsam edelster
den alle Gewürke in Canaan? Ach nein! (der billiche Schmerz wil es
kaum für Wehmuth über die Zunge lassen) Es ist der Seel. **JOHANN
RECHENBERGER** / welchen die Allmächtige Hand Gottes / aus
dieser unruhigen Welt / in die Wohnung ewig blühender Ruhe versetzt hat.
Gleich ihm stand er noch in voller Blüthe für unsern Augen / und ich dachte
nicht / daß die Verwesenheit so nahe an ihn gränzen solte? O! es gehet Fleisch
und Blut sehr nahe / wenn man durch das finstere Thal der Trübsal ge-
wandert und nun den Berg der Sorgen übersteigen hat / hernacher sehen
muss / wie der Tod unsern Verrichtungen so sehr entgegen eilet. Traum!
wenn Berge verfallen / spüret man nichts als allgemeinen Schaden: Nach-
dem der werthgeschätzte Rechenberg hiesiger Stadt versunken / klaget die
löbliche dritte Ordnung über den Verlust ihres besten Mittgliedes / daß
sie die gesegneten Früchte dieses Berges nicht mehr genießen kan. Die höchst
betrübt Frau Wittwe siehet sich ohne liebreichem Ehemanne / und das einige
Pfand seiner Liebe / ohne einem umb seine Erziehung sorgfältigen Vater.
Der Edle Pflege-Vater / das Haupt dieser Stadt / nebst der / so zureden /
Kind-frommen Mutter / bethränen die Säule und Stütze ihres hohen und
Bergabgehenden Alters. Die Herren Brüder und Frau Schwester / die
hochansehnlichen Herrn Schwäger und gesäunte Familie, bedauern einen wol-
meinenden Bruder und liebgewesenen Schwager; ja ihre Zuflucht / Trost /
und treuen Rath. Die Berge in dem gelobten Lande / auf welchen so viel
Thaten und Göttliche Wunder geschehen / werden gar für was heiliges ge-
halten; massen die / so auf selbigen wohnen / zu allerhand geistlichen Be-
trachtungen angereizet werden. Es hat zwar unser Wohlbelibte niemals auf
diesen Wunder-Bergen gestanden; allein seine hinterlassene Schriften / und
bevor die deutschen Verse und Reym-Gedichte / (darzu er von Natur gar
einen besondern Zug hatte) über alle Davidische Psalmen / das hohe Lied
Salomonis, und andere Göttliche Kern-Sprüche / zeugen gungsam von seiner
Gottes-Furcht und Busfertiger Frömmigkeit. Daß ich der Kirchen und des
Altars geschweige / so müssen nebst denen Haus-Genossen / seine Nach-
barn / Freunde / oder die etwa auf Mensen seiner Gesellschaft genossen / ein-
zeugen / wie er Ihme besondere Morgen- und Abend-Lieder / auf seine eigene
Noth und Anliegen gedichtet / und die Andacht seiner Mit-Consorten anzufeu-
ern / sie ofters inbrünstig daher gesungen. Bald machte er ein Lied / nicht
wieder / sondern vor seine *Contrapart*; fürnehmlich als er zu Hofe einen Ge-
richtlichen Proceß auszuführen hatte / und rühmte das heilsame *Justitien-We-*
sen auf das allerbeste. Bald trug er seine hinterlassene Ehe-Liebste / und
einiges

einiges Söhlein der Regierung und Vorforge des Höchsten vor; zumalen als er in Angelegenheit dieser Stadt / in das Königreich Schweden vertrittete. Laß mir das für einen gesegneten Berg *passiren* / welchen die *Stoniten* selbst und die *Musen* bewohnen! Wollen wir etwas von andern rühmlichen Qualitäten und Tugenden des Seel. Rechenbergers wissen / so werden wir Berge genug in der Welt finden / mit welchen selbige zuvergleichen. Bestand ist / daß aus dem Bogländischen Fichtelberg vier wolberusste Ströme entspringen / und gegen die vier Theile der Welt auslaufen. Ich werde nicht irren / wenn ich sage / daß auch aus unserm Seel. Rechenberger die Gottesfurcht / Aufrichtigkeit / Liebe und Demuth geflossen / und sich nicht allein in dieser Stadt / sondern auch entfernten Königreichen und Ländern zertheilet und ausgebreitet. Soll ich mich ferner nach Bergen in der Welt umbsehen / so sind *Vesuvius* in *Campanien* / *Athna* in *Sicilien* / *Hecla* in *Island* / und *Gomera* in *Indien*, von garstiger Art / und bey allen Geschicht-Schreibern beruffen. O! wie viel giebt es Neider und Verleumbder / die das Gift ihrer Feindschaft und unmaßiger Begierden wie Flammen auswerfen. Aber weg mit diesem Feuer / unter so betrieglicher Asche! Dieser Rauch und Dampf kommt aus der Hölle. Solche Eigenschaften hat der Wolselige nicht an sich genommen: solch ein düster und finsterner Rauch bedeckte nicht sein Herz und Gemüthe: Freundliche Reden und ein offenherziger Rath / nebst Treu und Glauben / flossen stets aus diesem Berge. Die Böhmisches *Scribenten* melden von dem Schlesischen Riesen-Gebirge / daß selbiges / so oft es eine Haube / oder Gewölk aufsetzt / voller Teuffischer Gespenster / unter welchen der Rübzahl / wie ihn die Inwohner nennen / der vornehmste wäre. Ob nun zwar der Seel. in dem Diamant des Umkreises Schlesien / Breslau meine ich / sich nebst mir / in seiner blühenden Jugend / eine geraume Zeit aufgehalten / er auch der einzigte gewesen / welchen bey meiner Ankunft in diese seine Geburths-Stadt gekennet: wil es auch gerne glauben / daß er *occasione* seiner Verrichtungen / über dieses Gebürge öfters gereiset / wie er denn auf gedachtes Rübzahlische Ungeheur / gar ein artiges Sonnet gesetzt / so bleibt doch dem Wolsel. der Ruhm / daß sein Gemüth keine solche Wolcke der Rache und Feindschaft / durch Schachheit / krummen Wiß und Verschlagenheit die Leute anzuschwärzen und in Schaden und Unglück zubringen / jemahls umbnebelt hatte. Von dem Berg *Parnassus* in *Thessalia*, und bevor non dem *Helicon* in *Boetia*, schreibt man / daß darauf kein giftiges Thier / keine Schlange / kein Eider / oder dergleichen zufinden; ja daß alle Kräuter und Wurzel / die aldar wachsen / heilsam seyn sollen / so gar / daß / wenn einer von einer Schlangen an einem andern Ort gebissen / und nur ein Blat / Blume / oder Wurzel / so auf diesem Berg gewachsen / zum Gebrauch überkommen kan / so würde er also fort *curiret* und wieder gesund. Dergleichen gute Kräuter und Blumen funden sich auch bey dem Wolseligen. Auf diesem Berge sind gewachsen der rechte Gottsfürchtige *Carduus Sanctus*, die Himmelfarbigen Nelcken / der Ehrenpreis der Demuth / die *Violen* des Gehorsams / die Creutz-Wurzel des Leidens; ja die *Bermuth* der Reu und Buße / welche die beste *Medicin* seines Christenthums waren. In den neuen Reisebeschreibungen nach Ost-Indien / wird von einem wunderlichen Berg in *Japonia* gedacht / auf welchen eine hohe Klippe über die andern Felsen hervor ragen sol / bey welcher veil Heydnische Mönche wohnen; wann nun ein *Japonier* / aus grosser Andacht

Andacht aller seiner Sünde entlediget / und seines Paradieses gesichert seyn wil / so begiebt er sich auf diese Klippe / da wird eine grosse Wage-Schale an einem Eisen / (dabey sich der erbare Reich-Vater der Satan wol in Person finden läßt) hinaus in die Luft geschoben / in eine Schale begiebt sich das Reich-Kind / die andere bleibt leer; indem er nun seine Sünden erzehlet / so fallen dieselbige in die ledige Wage-Schale / und wird das Reich-Kind wieder in die Höhe gehoben / und also frey von Sünden zurücke auf die Spitze des Berges gezogen: Geschichts aber / daß ein solcher *Candidatus aternitatis*, etwa eine grobe begangene Missethat / oder Fehler vergisset / und selbigen nicht mit erzehlet / so wird die Schale / darinnen er sitzt umgekehret / und fällt er hinunter in abscheuliche Klippen / so sanfte / daß man den Corper stückweise wieder zusammen suchen muß; die Seele aber erreichet ihr vermeintes Paradies / und fährt in den *Nobis*-Krug eher / als es ihr wol beliebt und gefället. Auf diesem Berg verlangte der Seel. seinen Fuß nicht zusehen / sondern überlies solchen seinen Kindern und Einwohnern. So begehrte er auch nicht sein Heil und Seeligkeit auf dem Berg *Sinai*, und den *Tafeln Moses* zusehen / wol wissende / daß solche nichts als Zorn und Unruhe anrichten. Wir haben jüngst in *Relationibus* gelesen / daß unterschiedliche grosse Berge / ohnfers der Haupt-Stadt *Lima* des goldreichen *Peru* in *America*, zusammen gefallen und sich aufeinander gesetzt / und also viel Menschen / Thier und Wälder bedeckt / und in sich vergraben. Dergleichen sol sich auch in Deutschland / im Bistum Bamberg / vor mehr den einen halben *seculo* begeben haben / da ein erschrockliches Erdbeben / den grossen Berg *Trudenleiden* / mit einem gewaltigen Krachen von einander gerissen / ein grossen Theil selbigen Landes empor gehoben / und mit allem was darauf gestanden umgekehret und anderstwhin versetzt hat. Auf solchem ungegründeten Grunde / verlangte sich der Geist des Seeligen nicht zugründen noch zusehen; sondern stütete sich auf dem Himmels-Berg / welchen kein unvermutheter Fall erschrecken noch überfallen kan. Von den Berg *Olympo* und *Caucaso* in den Barbarischen *Asien*, schreibt *Aristoteles*, wie wol ganz falsch und ohne *Mathematischen* Grunde / daß nach Untergang der Sonnen / derselbe noch ganzer Acht Stunden in die Nacht / von ihren Strahlen / erleuchtet und bekränket werde. Aber was sind diese hohe Berge gegen / den auf welchen sich der Seelige / durch das Licht des Glaubens / und den Glanz der Tugend geschwungen hat? Ewige Klarheit umgiebet denselben / und sein *Horizon*, oder Gesichtskreis erstreckt sich weiter als *Mosis*, da er von dem Berg *Pisga*, das gelobte Land zwar in des Gesicht fast / aber gleichwol nicht hinein gelangen kunte. Als verwichenen Donners-Tag die Christl. Kirche / das Fest der Verkürung Christi *celebrirte*, erinnerte er sich bey herannahendem Ende seines Lebens / nach Anleitung selbigen Evangelii / des heiligen Berg *Thabors* / darauf der Herr verkläret wurde / sahe auf gen Himmel und sprach: Herr da ist gut seyn! In der Welt ist doch nur eitel böses Ding / Unglück / und Wiederwertigkeit. Die unbarmerhigen Reichen gleichen den Bergen in den Griechischen Inseln / zwar umb und umb mit Wasser umbflossen / aber ganz fruchtlos und zum Wachsthum erstorben. Die Stolzen und Hochmüthigen sind wie das Gebürge *Ararat* in *Armenien*, müssen aber doch endlich / wie *Noa* Kasten / verwesen und verfaulen. So sagte / so seufzete / so klagte der liebe Mann / und setzete sich mit *David* nach dem *Olympum caelestem*, nach den Bergen von welchen

then uns Hülffe kommt: dahero wagte er eine Reise in das gelobte Land / und that mit den geistlichen Pilgrim eine Walfahrth zum Heiligen Grabe / und auf den Berg *Golgotha*; hieselbst ergrieff er das grosse *Perspectiv* der Christen / betrachtete mit fleiß die trieffenden Wunden seines Heilandes / und sagte mit jenem Frommen: *In foraminibus Petra & vivere volo & mori cupio*: Als er ist durch das finstere Thal *Iosaphat*, nach dem Delberg / von welchem Christus gen Himmel gefahren / wandern sollte / sprach er: *Per aspera ad astra*. Aufwerts Herz! und fliehe auf die Berge! aus diesem Thränen Thal / zum ewigen Freuden Saal.

Was aber sol ich sagen von unserm wertgeschätzten Herren *Constantin Nechenberger*? Womit sol ich ihn vergleichen? Gewißlich / kein besser Gleichnis weis ich zufinden / als den Leyd- und Freud-Berg in der *Peruanischen* Landschaft / *Periakaka* genant / von diesem berichten die *West-Indien* Fahrer / daß ehe und bevor sie die Spitze desselben ersteigen / eine so plötzliche Angst daselbstien überfalle / daß sie nicht wissen wo sie sich vor Behmuth lassen sollen; alsbald sie aber auf die andere Seite gelangen / so erfrischet sie eine dergestalt *temperirte* Luft / daß es scheint / als kämen sie in ein irdisches *Paradeis*. Der Seligverstorbene hat auch manchen Ritt über dieses Müß- und Angst-Gebürge thun müssen; besonders in Kriegs-Diensten / da er unter *Ordre* seines Königes / über Berg und Thal dem Feinde nach gesetzt / und keine Gefahr geschuet / sein Leben zur Glorie und Wolsfahr des Vaterlandes anzuwenden. Und da er nachmals dachte alhier jenseit des Angst-Bergs kommen zuseyn / mußte er in der helffte seiner Jahre / seinen trefflichen Geist aufgeben. Weil es aber der Göttlichen Vorsehung so gefallen / gebühret uns nicht den Abgrund derselben zuergründen.

Hochbetrübt Herr *Pflege-Vater* / mich daucht / ich höre jene zweene Männer in weissen Kleidern zu Euch sagen: Ihr Männer von *Galiläa* / was siehet ihr hier und sehet gen Himmel? Was sehet ihr mit nassen Augen nach dem Grabe / in welches der werthester Hr. Sohn versencket wird? Wenn der Stein vom Berg abgerissen / alle Hügel an jenem Tage wie *Wachs* zerschmelzen wird / sol auch dieser Berg sich Himmel an thürmen und wieder empor steigen. Unterdessen sol uns der kleine Berge seines Grabes zu einem Denckmal des himmlischen Vorgebürges *Capo della bona speranza* dienen / dahin wir alle / nach so manchem aufgestandenen rauhen Sturm / auf diesem Welt-Meer trachten: er sol uns zu einem Vorbild des schönen Bergs in den *Fortunatischen* Insuln dienen / wenn wir das Meer der Trübsal überschiffet / und alle Klippen und Echeren / alle Würbel und Strudel der Ost- und West-See passiret, und alle *Orcans*, so auf das Schif unsers Lebens gestürmet / glücklich werden überstanden / und in dem erwünschten Port unsers Grabes seyn eingebracht worden. Du aber / höchst bekümmertes Paar Kern-Wittwen: Gleich wie euer Tugend-Glanz die Menge vieler Frauen überschinet / also stellet euch hierinnen andern *Matronen* zum Exempel / hemmet eure Thränen / und dencket / daß der Gott / der euch vormals seine Erquickung geschencket / auch künfftig sonder Trost in eurer Einsamkeit nicht lassen werde.

Nun Ade / Hochgeehrteste! ich mus abbrechen / der Jammer verkehret mir die Feder / wie die *Thomas-Insul* den Schifflenten ihren *Compas* und *Magnet-Nadel*. Das *Final* werden alle rechtschaffene *Israeliten* dieser Stadt in ihren betrübten Herzen machen!

